

Athenagoras Philosophus Atheniensis, beweiset in der Apologia Christianæ religionis, welche er an den Römischen Kaysen Antonium, vnd hernach an Commodum geschrieben/das ein einiger Gott sey/mit der Auctoritet Lydidis vnd Obsidid, so Pythagorici gewesen: Vnder welchen der erste/nemblich Lydides sagt: Gott sey numerus ineffabilis, eine vnaussprechliche Zahl: Der ander aber/Gott sey der excessus. mit welchen der grösste numerus den geringsten /so ihm am nechsten/ubertrifft:nemblich die vnitas. Dann die höchste Zahl ist zehen / an welcher neun die nechste Zahl ist/vnd mit der Vnitet vbertroffen wird. Vnd damit man die Krafft/Nothwendigkeit vnd Würdigkeit der Zahlen recht ansiehet: soll man bedencke /was Boetius hiervon sagt/nemblich / das alle Ding in der ganken Welt in denselbigen bestehen / sintemal / wie auch die Schrift sagt: Sap.ii. Deus omnia fecit, in numero, pondere & mensura: Gott hat alles geordnet / mit Zahl/Maß vnd Gewicht. Derhalben ist auch nicht zu verwundern/das die Pythagorici vor Zeiten gesagt haben / es seyen alle Ding mit Zahlen gemacht / wie Arist. lib. i. Metaph. cap. 5. von ihnen zeuget. Hiervon redet auch Macrobius lib. i. de somnio Scipionis c. 13. da er sagt: Es seyen Leibe vnd Seele mit einer gewissen Determination vnd Proportion der Zahlen zusammen gefüget. Von den Pythagoricis sagt Proclus supra Timæum Platonis, dz sie vielerley Sorten der Zahlen gesetzt haben. Die erste ist die/so man in der Musica befindet / vnd in den Versen der Poeten / so auch mit einer gewissen Propork vnd Zahl gemacht werden / welche sie numerum vocalē, eine laudende Zahl genennet haben. Die andere ist die Zahl oder Propork / nach welcher Creaturen vnd erschaffene vnd componirte corpora gemacht werden: welche sie numerum naturalem, eine

natürliche Zahl genennet haben. Die dritte ist die Zahl/welche in der Seelen vnd allen ihrer Theilen oder partibus gefunden wird/welche sie numerum rationalem, eine vernünftige Zahl genennet haben. Die vierde ist die Zahl / welche man an Gott vnd den Engeln befindet / vnd diese haben sie genennet numerum Diuinum, eine Göttliche Zahl.

Von den particular oder sonderliche Zahlen haben viel Authores vnderschiedlich geschrieben. P le lius sagt/es bedeute Monas, dz ist/eins: Friede/Freundschaft vñ Gütigkeit/dieweil es in der Arithmetie nit könne getheilt werden. Arist. lib. 5. Metaph. c. 6 es sey Eins/der Anfang aller Dinge / vnd lib. 23. c. 8. sagt er: Es sey oder bedeute Gott selbst: wie auch Dionysius Arcopagita libro de Diuinis nominibus cap 4. saget/sintemal wie die heylige Schrift bezeuget/nur ein einiger Gott ist/der alles erschaffen hat/vñ noch erhält. Vñ dieser Monade schreibt der H. Cyprianus gar schön in seinem tractatu de simplicitate Prælatorum: Weiter sagt man auch von Pythagora, er habe gelehret/das eins identitatem, einerley/zwey aber diuersitatem Vnderschiedlichkeit bedeute. Daher dann Alcmeon Crotoniates, so zu Zeiten gemeltes Pythagoræ gelebt/zwey/eine Vielfältigkeit nennet/so sich in allen Dingen erzenget/als eine Widerwertigkeit / dardurch dieselbige erhalten werden/vnd ist dieses die pugna contrariorum des Empedoclis, deren Arist. lib. i. Metaph. gedencft. In solchem Verstand vnd auff solche Weise ist auch Eins von Zaratha, welcher des Pythagoræ Pæ eptor gewesen/ein Vater / vnd zwey eine Mutter genennet worden: dieweil eins vnd zwey/drey machen: Welches der erste numerus incompositus ist/dardurch die H. Dreyfaltigkeit/Gott Vater/Sohn vnd H. Geist angedeutet. Auß dieser Zahl